

Bericht von Gertrude Moser-Wagner ***art contains* 2015 / Kunst birgt, was?**

Die positive Erfahrung mit der ersten öffentlichen Projektschiene von *art contains* im Rathaus Murau lässt eine Fortsetzung vor Ort als sinnvoll erscheinen. Das stille Areal am Waldrand, unweit vom Kreischberg gelegen, ist für Workshops, Performances, art-labs und Künstlergespräche in kleineren Gruppen (bis zu 10 Personen) geeignet und bringt Worte und Aktionen in Gang, die offensichtlich durch eine derart prosaische Umgebung mit ausgelöst werden. So konnte sich heuer der im Konzept 2014 verwendete Begriff „Schnittstelle“ realisieren: schöpferisch interessierte Personen aus aller Welt, die sich - ob als Gruppe oder Individuum lokal fokussiert - in eine konzentrierte Stimmung zu bringen vermögen. Diese Waldhütte mit ihrem breiten Vordach ist funktionell und bei jedem Wetter geeignet, der Kunstcontainer am Feld steht, im Dialog dazu, als ein Auslöser in seiner Fremdheit da. Tiere oder Naturfunde sind für (uns) Stadtmenschen eine rare Erweiterung von Wahrnehmung. Übernachtungsmöglichkeiten in der Nachbarschaft haben sich ebenfalls bewährt, deren Service inklusive. Stille bewirkte Konzentration.

Der viertägige **Sommerworkshop „Worte-Orte“**, geleitet von der Wiener Autorin **Sophie Reyer**, im Rahmen der Ausbildung von BOES, dem Berufsverband öst. SchreibpädagogInnen in Wien, fand vom 23.-26.7.2015 im Rahmen von *art contains* statt. Der Workshop stand auch lokalen Mitwirkenden offen, was gerne angenommen wurde. Kurze Texte, die hier im Areal entstanden, wurden - in progress entwickelt - von den acht Teilnehmenden vorgetragen. Diese Beiträge waren, gemeinsam mit der Einführung von Sophie Reyer, auch im ersten Abschnitt des Abends unter dem Titel von 2015 „Kunst birgt was?“ im Rathaus Murau zu erleben. Am Samstag, aber insbesondere am Sonntag, dem letzten Tag der Schreibwerkstatt, wurden von **Cäcilia Then**, der später hinzugekommenen Filmerin aus Wien, Aufzeichnungen von Installationen und Aktionen der Schreibenden im Areal von Kunstcontainer, Feld und Hütte gemacht, die - mit einer jeweiligen Sprachebene unterlegt - im Herbst 2015 Ausgangspunkt der Weiterarbeit an einer Serie zur Literatur bei OKTO-TV sein werden.¹ Für die Dokumentationsebene vor Ort filmte die Murauerin **Judith Barfuss**.

Eine Woche zuvor und als Auftakt von *art contains* wurden Gäste und lokale KollegInnen von Gertrude Moser-Wagner zu einem zweitägigen Auftakt mit „**Stimmen unter Sternen**“ des Künstlerduos **gecko art (Walter Kreuz und Evelyn Blumenau, beide Wien)** ins Areal der Waldhütte geladen. Ziel war es, angesichts der blinkenden Sterne - ein großes Teleskop wurde dazu aus Wien mitgebracht - eigene gesprochene Einfälle, Klänge oder verbale Statements zu generieren, die akustisch aufgezeichnet und bereits vor Ort zu fertigen Audiofiles/Hörstücken (von gecko art) am Computer verarbeitet wurden. Walter Kreuz und Evelyn Blumenau präsentierten zudem Audiostationen und raffinierte Installationen in Außenraum, Hütte und Kunstcontainer. Schon um Mitternacht konnten alle Gäste diese ihre eigenen oder gemeinsamen Hörstücke am großen Tisch im Inneren der Hütte anhören. Von den jeweils 10-15 geladenen BesucherInnen/Gästen pro Abend nahmen jeweils etwa 5-7 Personen konkret an den beiden Abenden sprachschöpferisch teil. Die Audiofiles liegen nun für die freien Radios bereit, das kürzere Audiostück der „Stimmen unter

¹ Lokales Fernsehen in Wien, mit Schwerpunkt Kultur und Partizipation

Sternen“ vom 18.7.2015, wurde dem Publikum öffentlich zu Gehör gebracht ².

Die Weiterarbeit von gecko-art im großen Maßstab wurde in der Region inzwischen angefragt.

Der von der Kulturvereinigung Murau (unter ihrer neuen, engagierten Leiterin Anna Stocker) angesetzte Abend in Murau zog zahlreiches Publikum an. Der erste Teil des Abends (Lesungen und Audiopräsentation) fand im Rathaus-Saal statt und der zweite Teil (Podium) im multifunktionellen Eingangsraum. Aufgezeichnet wurde der Abend von Judith Barfuss, die eine kurze filmische Dokumentation für *art contains* erstellen wird, gefördert wurde diese, wie auch die organisatorische Arbeit des Instituts für Interaktive Raumprojekte, von Steiermark/A9 Kultur und BKA-Kunst. Das Publikum blieb von 19:00 bis 22:00 Uhr, mit kurzer Umbau-/Erfrischungspause, fast vollzählig vor Ort. Einige aus dem Publikum schalteten sich mitdiskutierend ein. Ans Podium waren Kunst- und Kulturschaffende aus der Region geladen, die mit Statements zu ihrer Arbeit, ihrer Motivation und zu Fragen der Haltung zu Gesellschaft und Publikum teilnehmen konnten. Die Einladung, den Input des Abends mitzugestalten, war via Rundbrief an möglichst viele Kunstschaaffende der Region (und auf Wunsch von Anna Stocker), schon im Vorfeld angeregt worden. Es meldeten sich schließlich vier Mutige für das Podium als Teilnehmende: die Malerin, Designerin und Autorin **Suzanne Barfuss**, die Fotografin, Malerin und Lehrerin **Alice Siebenhofer**, der Bildhauer, Musiker und Waldpädagoge **Reinhard Simbürger**, die Architektin, Kulturarbeiterin und Projektkünstlerin **Gunilla Plank**. Allen war etwas gemeinsam, fiel uns auf – sie waren entweder zugezogene MurauerInnen (Barfuss, Simbürger), oder hier Geborene und Weggezogene wie Siebenhofer und Plank und sie alle vereinte das Bekennen zu Murau, als schätzenswerten Ort (bzw. Oberwölz, im Falle von Plank). Es gab uns zu denken, dass kein „Lokalmatador“ sich bereit erklärt hatte, mitzusprechen. Möglicherweise nur terminlich begründet, durch die „Murauer Werkstage“, in die einige aus der Kollegenschaft zeitgleich und mit handwerklichen wie organisatorischen Anforderungen eingebunden waren. Weitergeben des Handwerks und die künstlerische Begleitung bei diesen mehrwöchigen Juli-Workshops durch örtliche SpezialistInnen (Holz, Stein, Keramik) findet seit Jahren großen Zulauf.

Das Podium setzte sich also aus einer Moderatorin, mir - der Projektkünstlerin und Initiatorin Gertrude Moser-Wagner - den vier genannten Kunstschaaffenden aus dem Bezirk zusammen und aus Burghart Schmidt, dem Philosophieprofessor aus Wien, der die Reflexionsebene bilden sollte. Das Podium konnte sich sehen lassen, die TeilnehmerInnen waren unterschiedlich genug, um spannende, keineswegs redundante Argumente zu liefern, um so die drei von mir vorgegebenen Themen - Selbstmotivation, Gesellschaftsrelevanz und Publikum bzw. Gegenüber für Kunst - ausgiebig zu debattieren. Was die Kunst letztendlich ausmache - was sie birgt und entbirgt - läge auch im Empfinden des Betrachters/der Betrachterin, dies war eines der wichtigen Statements. Dass Kunst wesentlich dennoch ein Geheimnis sei, mag für den/die Schaffende/n individuell gelten, aber es konnte nicht eindeutig gelöst werden, ob eine Kunst am Land oder in der Stadt anders (auf) zu fassen sei, dazu gab es auch aus dem Publikum kritische Aussagen. Doch Stadt und Land sei eben nicht vergleichbar. Distanz sei wichtig, wurde am Podium schon am Anfang behauptet, und Darstellung soll Menschrecht sein, so hieß es am Ende. Und über allem das Hinführen der jungen Leute zum Schöpferischen, da war man sich mit dem Publikum einig. So wie dieses im Verlauf des Abends den Zusammenfassungen des Ästhetikprofessors mit gesteigertem Interesse lauschte, so sorgte Schmidt auch für die Dynamik auf dem Podium als erfahrener Interpret. Wichtig und gemeinsam war allen die Frage nach dem Gegenüber für Kunst und Kultur, um damit auf bestehende Vorzeigprojekte aus den Regionen Ramingstein und Oberwölz zu verweisen. Arbeiten und Engagements, die einen Bezug zum

² <http://cba.fro.at/292707>

Ort herstellen können - eine Haltung, die uns sehr zukunftssträftig scheint (wie im Projekt Oberwölz von Plank). Dass der „Jagglerhof“ in Ramingstein (Lungau) nach der Abwahl eines engagierten Bürgermeisters das Ende seines über die Region hinaus weisenden, langjährigen Rufs eines erfolgreichen Kulturprojekts in Kauf nehmen musste, zeigt allerdings Verflechtungen auf, die für Stadt wie Land gelten können: jene von politischem Willen kontra motiviertem Einzelversuch zur kulturellen Identitätsstiftung.

Insgesamt war dieser Abend aus einem Guss, wie mir das die Leiterin der Kulturvereinigung tags darauf bestätigte. Ich machte es also ursprünglich vom Interesse des Publikums abhängig, ob *art contains* weiterhin als eine Initiative in der Region Murau angeboten werden soll, da ich ja nach den eigenen Erfahrungen mit dem Kulturfestival REGIONALE12 ein entsprechend interessiertes Netzwerk vor Ort ausmachte. Dieses Konzept ging, vorsichtig gesagt, vorerst auf. Ob der Plan, den wir im art lab mit der Grazer Kollegin Doris Jauk-Hinz ausgearbeitet haben, in der Region landen kann, werden weitere Verhandlungen für *art contains* zeigen. Motto 2016 „Kunst macht, was?“



„Worte/Orte“, 4 Tage Sommerworkshop des BOES, mit Sophie Reyer und Schreibgruppe; Gastvortrag Burghart Schmidt

(Fotos auf den Seiten 3-5, G. Moser-Wagner)





„Stimmen unter Sternen“, am 17. und 18.7.2015, für *art contains* 2015 mit *gecko art*, Waldhütte/Areal nahe Kreischberg

Kunst birgt, was?“ (offizielle Information der Projektleiterin)

Dass sich Kunst und Literatur immer wieder selbst motivieren müssen, dass sie sich auf ihre Mittel und auf ihre (verborgenen) Möglichkeiten besinnen, dass sie eine Haltung einnehmen - das weiß niemand so gut wie ein/e Kunstschaffende/r.

art contains (eine Initiative der Künstlerin Gertrude Moser-Wagner, Wien/St.Georgen am Kreischberg) schlägt für ihr erstes öffentliches Projekt 2015 drei wesentliche Inhalts-Stoffe vor: Literatur, Bildende Kunst, Philosophie.

Literatur und Partizipation bringen einerseits **gecko art**, andererseits die Autorin **Sophie Reyer** und ihre Workshop-Teilnehmenden im ersten (multimedialen) Teil des Abends ein. Die Kunst ist vertreten durch Statements heimischer Kunstschaffender (**Gunilla Plank, Suzanne Barfuss, Reinhard Simbürger, Alice Siebenhofer**), die im Frühjahr auf einen Rundbrief der Initiatorin antworteten, der an Kunstschaffende via Kulturvereinigung ergangen war.

Und Philosophie repräsentiert schließlich der Gast des Abends, der erfahrene Ästhetik- und Philosophieprofessor **Burghart Schmidt**, der die Begriffe und Kommentare einfängt und damit gewissermaßen eine Reflexionsebene absteckt und für Abrundung sorgt.

Fotos (außer 2 und 3) auf dieser Seite, Anna Stocker



Erster Teil des Abends, mit vorgetragenen Texten acht Teilnehmender des Sommerworkshops „Worte/Orte“, danach die Podiumsdiskussion „Kunst birgt, was?“, beides im Rathaus Murau, Samstag 25.7.2015, 19-22 Uhr

